

Um die Verlängerung des FAD.

Was wird nach der Finanzjohannisfeier im Arbeitsrat? Die das Reichsamt für die Arbeit...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Schäfer über das Arbeitsrecht

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Änderung des Betriebsvertrages?

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Tänzerin und Mäher

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Der Wahlkampf

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Der Plan der Verfassungsreform

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Welcher Vorredungen mit Drummond

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

In Kürze

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Die vom Sanderhof

Die das Reichsamt für die Arbeit... in unterrichtlichen Kreisen...

Merseburg und Umgegend

25. Oktober.

Es graupelt!

Wescheide wie im April ist das Herbstwetter. Mal genannt es kühn an den November mit Regen und nachlässigen Winternächten, am anderen Tage wieder reist es als Bräunel im Zimmer. Welche Samenwolken liegen über den kühlen Himmel, und wenn nicht die mörderischen Blätter auf den feuchten Anlagengassen dem Sterben in der Natur erlösen, dann würde man nicht glauben können, daß sich der Oktober schon seinem Ende zuneigt.

Aber noch wird dem Wescheide dieser Glauben mäherschwach, denn schnell hat sich der Himmel dunkel überzogen und aus dem grauen Schleier sproßt plötzlich ein Graupenschauer herunter, der man ganz derweil nicht bemerkt hat, bis er ungewöhnter Erscheinung, aber eben so plötzlich, wie er erschien, sich der Schauer wieder verschlimmert. Wieder legt die Sonne durch die Säulen der abgehenden dünnen Schleier und von drinnen liegen weiße Samenwolken auf dem kühlen Himmel herein.

Personalien.

Das Fest der fibernen Hochzeit feiern am Mittwoch der Schiller Carl Götz und Frau, Sand 28 moabit. Hr. gratulieren!

Die Oberbürgermeisterberührung

beim Randberger Magdeburg befindet der ehemalige Polizeibeamtendirektor Hr. Trautmann, früher bei der Merseburger Schützpolizei.

*** Zu der vom Wirtschaftsverband für Handel und Industrie einberufenen Delegation in Leipzig werden alle Kreise des Handels und Gewerbes eine Ausnahme mit ihren erwachsenen Angehörigen eingeladen. Der Vorstand und Geschäftsverwalter mit seinen Angehörigen ist daher mit eingeladen. Der Tag der Versammlung wird noch bekanntgegeben.

*** Umbenennung im Maßstabsbereich finden am 1. November in der feierlichen Zeremonie statt. Die Kurse umfassen insgesamt 40 Uhrstunden. Die Teilnahme kostet nur 12 RM. In den Kursen kann Lehramt teilnehmen. Anmeldungen werden bis zum 3. November angenommen.

*** Zahl Kirchenflecken auf die Bekanntheit der Gemeindeflecken von St. Marien, St. Vit und Dom im Angesicht ist besonders aufmerksamer gemacht.

*** Kulturelle Kurse und Arbeitsgemeinschaften. Die Vorrede Dr. Seelins finden von Dienstag, den 26. Oktober, ab in den Räumen des Meisen-Neologismus (Sebanstraße) statt. Beginn 16 Uhr. Die Vorlesung des Studienratters Weitz, Englisch für Anfänger, wird nicht gestellt.

*** Mit Hindenburg für Deutschland. Über dieses Thema spricht am Donnerstag, den 27. Oktober, in einer Wahlversammlung der Deutschen Arbeitspartei der Spiegelklubband des Bahnhofs Merseburg, Dr. Schell, Halle. (siehe Anzeigen)

*** Eine öffentliche Erntedankfestandebung veranstaltet am Mittwoch der NSDAP. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet in „Meises Festsaal“ statt, ebenso wie die feierliche, für welche bestimmt als Hotel das „Alfina“ angegeben wurde.

Teufe nach Geschmach.

Einbruch in einen Acker.

In der Nacht zum Sonntag ist in eins der neuen Häuser am Stadtpark eingebrochen worden. Ein Fuhrmann, der am Morgen aufbrach, hatte auf dem Hof eine zum Bodenrand fertig gemauerte Stiege gefunden, deren Boden unversichert war. Sie entfiel schließlich leer zu Wurzeln. Aus den Wurzeln ragten mehrere Meter der Eigentümer zu ermitteln, und es gelang ihm die Stiege zu zerstören, mußte er feststellen, daß sie einen Teil der Diebesbrut bildete, die Einbrüche aus — seinen Keller geschleppt hatte. Abschließend haben die Diebe in der schweren Stiege wertvollen Inhalt verpackt und waren sehr erregt, als sie die leeren Wurzeln voranden. Von den übrigen im Keller aufbewahrten Sachen haben sie noch 5 Bücheln eingemordet, und zwar 2 Bücheln Kleider und drei Bücheln Bekleidung. Eingemordete Waren waren ihnen noch nach Schmalz, und sie ließen die beiden letzten, genau wie Rohren und anderes Material. Auch ein großer Topf Pfefferquart war nur neugierig geöffnet worden, während von Karamelle mehrere Bücheln liefen. Erst später bemerkte man, daß auch noch eine Wertgegenstände mitgenommen worden war. Die Beute verpackten die Diebe in das Zedler eines vorgelagerten Kinderzimmers, aus dem sie auch 50 Pfennig wertvollere wertvolles Geld entnahmen. Die Diebstähle wurden jedoch unberührt. — Eingebrochen sind die Diebe vom Garten aus durch das Fenster, indem sie einen Geyg einloch gerissen. Die Tat muß zwischen 1 und 3.30 Uhr geschehen sein. Die Diebe scheinen sich sehr sicher gefühlt zu haben, da das Fenster im Schloß nicht fest und von der Straße aus genau zu sehen ist. Eine Menge Fußspuren im Garten deuten an, daß mehrere Diebe beteiligt gewesen sind.

Bermutlich sind schon in einer der benachbarten Diebe in dem Stadtparkgrundstück am Stall gemessen, doch

Stadiparlament und Stadtverwaltung fordern

Dauerregelung Merseburg—Leuna

Merseburg kann nicht immer nur die Lasten haben. — Der Etatentwurf überändert angenommen.

Merseburg, 24. Oktober 1932.

Das große Loch im Etat, das trotz aller Sparmaßnahmen und äußerer Anspannung der Bürgersteuer und trotz hochbedrückter Verschuldungslagen im Etatentwurf vorhanden ist, hat zum Nachdenken Anlaß gegeben. Sämtlich kommt, daß die Abänderung der Gemeinde Leuna, auf Grund des einmalig abgeschlossenen Abkommens zwischen den beiden Städten Merseburg zu tätigen, die Stadtverwaltung gezwungen hat, sich mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Form es möglich wäre, den großen Steuerabgabern vor den Zoren der Stadt auch mit zu den Lasten heranzuziehen. Die durch seine Anwesenheit in ungeachtet Maße entstanden sind. Ein Nachschlag dieser Einkünfte ist zweifellos in der Höhe des Oberbürgermeisters Dr. Mosbach zu erfinden, die zwar nur für, aber sehr nachdrücklich das Problem Merseburg—Leuna als eine dringende Tagesfrage heraushebt.

Dr. Mosbach — sonst so vielfach geliebt — war ein einziges Sonett mal in die Debatte eingriff, stimmte man den Ausführungen des Oberbürgermeisters zu.

Am allgemeinen war man weniger zufrieden. Selbst Ziele von der SPD trug die Hauptlast der Opposition, die der kommunalpolitische Führer können nicht immer frant handelte. Mit besonderer Deutlichkeit den sonstigen Vertretern direkt (amr Stimme) kündigte der Redner in aller Schärfe und Bestimmtheit an, daß die zweite Resolution bald da sein werde und daß dann der Magistrat nicht zu so launiger Hand angefaßt werden würde, wie das bis jetzt geschah. Diese Feststellung und die darin liegende Unterstellung als der Magistrat an all dem Schuld an der Lage ist, falls kein noch (sonst) Widerstand der Verwaltung und die Verantwortlichkeit durch den Vorsteher aus, das Ende aller Reben war die unüberänderliche Ausnahme des Etatswerkes. Spät hat damit die Stadtverwaltung ihren Wirtschaftsjahr für das

Eatsberatung und Leuna-Debatte

Stadiparlament (Staat) vertritt darauf, daß über den durch den Staat eingehende Verträge in den Kommissionen festgehalten haben. Es sollte sich eine in einzelne geübte Ausnahme nicht auf keinen Vorfall hinnehmen das Wort nach Jürgen Barten des Reichspräsidenten (Ges) der Weitererhebung der bisherigen Steuerzufolge zu.

Oberbürgermeister Dr. Mosbach

scheinen sie durch das laute Ansehen des Hundes gefordert worden zu sein.

Große Übung der Schützpolizei

Die beiden Hundertschützen der Merseburger Schützpolizei hielten im Gelände am Jüdenen eine große Übung ab. Es war angenommen worden, daß Aufstellung, aus dem Gefolge kommend, sich auf dem Marsch nach Merseburg hier versammelt hätten. Der Schützpolizei oblag die Aufgabe, die geführten zum zu untersuchen. Bereits am Vormittag traten die Wachposten an, gegen 15 Uhr erreichte die Übung den Höhepunkt. Jüdenen fand im Mittelpunkt der Ereignisse. Durch Verschieben waren die Zugänge verperlt. Die Schützpolizei rückte von allen Seiten heran, mußte aber jedes einzelne Gehöft im Kampf nehmen. Gegen 17 Uhr waren die Übungen zu Ende. Die Kritik befaßte sich vor allem mit dem Verhalten der Polizeibeamten. Die Gesamtübung war gut ausgefallen. Die Schützpolizei wurde in Autotouren nach Merseburg beauftragt. Die Übung hatte viele Spatulaufträge angestellt.

Laufenausgleich zwischen Merseburger

Städtegemeinden und Leipzig?

Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, sind von den Mitgliedern des Sanitätsrates Merseburg, Leipzig, Brauburg und Kleinjena, Köhlschlag und Gladebach, die sich zu einem Wahlfahrtsverband zusammenschließen, Verhandlungen mit dem Rat der Stadt Leipzig angedacht. In dem Ziele, einen Laufenausgleich abzuschließen, begehrt werden wird teils von den Gemeinden, daß Leipzig 1/2 der Wahlberechtigten übernimmt. Begründet wird die Maßnahme damit, daß Leipzig durch die Gemeinden große Vorteile durch Wahlmännern und indirekte Steuern gehabt hat, also auch jetzt zu den Lasten beitragen muß.

Wirtschaftspolitische Tagesfragen.

Der Bauernverein Merseburg und Umgegend wird in seiner Versammlung, die am Mittwoch, 15. Uhr, im „Zinow“ beginnt, zwei interessante Vorträge halten lassen. Dr. Forstmeier von der Wandwirtschaftskammer Halle spricht über wirtschaftspolitische Tagesfragen, während Steuerfachmann Götsch, Merseburg, den neuen Steuerergänzungen erläutern wird.

laufende Jahre erledigt, und morgen mag sie mit den Vorbereitungen für das kommende Jahr beginnen.

Schungsbericht.

Magistratisch und Stadtparlamentarische weihen manne Süden auf. Die Tribune ist lebhaft besetzt. Stadtparlamentarischer Sprecher eröffnet die Sitzung mit einer Reihe von Mitteilungen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um das Schicksal der von der SPD und der SPD. eingehenden und angenommenen Entwürfe aus früheren Sitzungen.

Die Beschlüsse öffentlicher Sammlungen sind durchzuführen von Spenden und mangelnde Mittel der Wirtschaftskommission übertragen. Der Entwurf einer Sammelkarte für jugendliche Erwerbslose wird angenommen. Eine Veränderung des Mittels wird abgelehnt, als die Entscheidung des Stadiparlamentes nicht angenommen wird. Die Errichtung von fahrgelassenen Mägen wird wegen Mangels an Mitteln abgelehnt. Verhandlungskomitee zur Abhaltung von Erwerbslosenberatungen werden nicht zur Verfügung gestellt. Kartoffeln werden zum verbilligten Preise abgegeben. Die Durchführung von Kinderferienlagern wird durch den Erfolg im Einverständnis mit den Schulleitern.

Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtparlamentarier auf Aufhebung der Zwangs- und Zwangsangehörigen nicht beigetreten. Ferner teilt der Vorsteher mit, daß die Bürgersteuer für 1933 vom Magistrat auf 500 Prozent festgesetzt ist.

Auf Vortrag des Stadip. Haupte (Staats) wird die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

Die Entlastung einer Reihe von Jahresrechnungen aus 1930 ohne Debatte angenommen und der Beschluss der Stadiparlamentarier für 1930 genehmigt, der einen Gehaltsrückgang auf 437000 RM. gesetzt hat.

steuererhöhungen. Der Betrag an Reichssteuererhöhungen aus den Reichsteuern wurde immer geringer, und an der Schmäpfung der kommunalen Steuern konnte man erkennen, wie schlagend es der Reichsbürger Geschicklichkeit heute gebe.

Trotz aller Ziele habe die Stadt verfaßt, durch Arbeitsbeschaffung eine neue Erleichterung auf dem Gebiete der Wahlberechtigten und zugleich eine wenn auch geringe Beschäftigung der Beschäftigten des gewerblichen Wirtschaftsbereiches.

Man müße aber auch überlegen, warum die Erwerbslosigkeit in Merseburg besonders groß sei. Da müße man feststellen, daß das kommunalpolitische Merseburg-Leuna von Arbeitstätigen hierhergezogen habe. Die Anhebung des Wertes habe der Stadt Millionen gefolgt für Verkehrswege, für Schulverlängerung um um. Das habe einen Zinsendienst zur Folge, der heute beträchtliche Kapitalbedürfnisse erfordert. Die Geldschwäche habe infolge der neuen Anforderung und des Zuktrens der Käuferkraft ihre Fortdauer ausgebaut, vermehrte Personal eingeführt und nun, da sie hoffte, einen Vorteil von der Anhebung zu haben, sie das Gegenteil eintreten. Die Preissteigerungen sind, wie so viele Kennzeichen, Anzeichen der Krise der Stadt angeheimgelassen. Die ungeheure Belastung der Merseburger Wahlberechtigten für die ohne den Launenausgleich einfach nicht über Wohl kaum noch der wirtschaftlichen zurück für das höhere Schulfeldern, der wenigstens eine Entlastung mit sich bringe, aber sie nicht festzustellen bei seinen nicht aus.

Es wird also angelehnt der einen wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verfestigung eine Lösung gefunden werden müssen. Dabei muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß es keinen Zweck hat, eine Zinsentlastung zu finden, sondern es muß eine Dauerlösung herbeigeführt werden.

Daneben darf nicht vergessen werden, daß uns nach einander folgende Abänderungen durch die preussische Verwaltungsreform und andere Abänderungen. Erinnert sie nur an die Auflösung des Landesparlamentes und die drohende Verlegung der SPD. Sollte die Schmäpfung der Stellung der Stadt Halle bedeute auch eine Verfestigung der Merseburger Position.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

Stadip. Hosenfeld (Ges) stellt als Reichspräsident die Glanzseite des Entwurfs den vorliegenden gegenüber und bemerkt auf die großen Mängel. Er weist lobend auf die Umstände hin, daß das Werk, das heute in ungeheurer Weise herangezogen und sie nur der Stadiparlamentarier im Kronenpalast und Staatsrat zu den ungeliebten Zeiten herangezogen wurde, sie können nicht einer Gemeinde zugemutet werden, die schon durch die Anhebung so große Opfer bringen müssen.

Stadip. Bartsch (Stamm) kritisiert Einzelheiten des Entwurfs und betont, daß die SPD, schon seit Jahren im Stadiparlament, im Kronenpalast und Staatsrat nachdrücklich die Verfestigung der Gemeinden Merseburg und Leuna gefordert hätte. Die so reichlich zusammengekauften seien. Zu der Frage, ob eine Erhebung ausgeführt werden soll, ist nicht zuletzt Schuld der Stadtverwaltung und des Stadiparlamentes. Die Frage Merseburg—Leuna sei eine Kampffrage aller Merseburger. Zum Schluss rief sich der Redner wegen einer Drohung gegen den Magistrat einen Ordnungsruf und die Vertagung aus. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt. Das Schicksal der Umstände sei ein Zeichen der Lage der Stadt.

At die wecke Cigarette.

denn wickliche Kenner wollen nur Qualität

und keine Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine oder Stickerien.

Unsere JUNO Freunde

zeigen, daß sie volles Vertrauen zu ihrer Marke haben und beweisen damit gleichzeitig ihre hervorragende Sachkenntnis.

Juno wird dieses

Vertrauen stets rechtfertigen!

6 STÜCK 20

Verammlung der DMSZ.

In einer Wahlversammlung der Deutschen Nationalen in Chemnitz... Die Wahlversammlung der Deutschen Nationalen in Chemnitz...

Wissenschaftliche Vereinigung.

Vortrag Dr. Max über Vorkriegsfragen. Der am Donnerstag, dem 27. Oktober, in Wöllers Hotel stattfindende Vortrag von Professor Dr. Bruno Wolff...

Die in den letzten Jahren die Kritik an der Goldwahrung in der Öffentlichkeit und den verschiedenen Seiten einigte und die Generalkritik gegen die Goldwahrung als allen wirtschaftspolitischen Lehren...

Gemeinde Bad Dürrenberg.

Stufenanbahnung. Die „Bromenbe“ vom Landhaus Klaffenbach bis zur Einmündung in die Kattener Straße...

Das laufende Grundmehl im Gebiet der Elster-Cuppe-Saale-Aue. Zu dem Artikel, den wir kürzlich unter dieser Überschrift veröffentlichten, wird uns mitgeteilt, daß die...

Landkreis Merseburg

Falolenjagd.

§ Schöpsau. Bei der am Montag stattgefundenen Jagd wurden 180 Falolen erlegt. Das höchste Ergebnis...

Die allese Einwohnerversammlung.

§ Corbetta H. Schöpsau. Die älteste Einwohnerversammlung Corbetta, ist im Alter von 81 Jahren gestorben...

Den Kirmesbraten gefolgt.

§ Zeitzlingen. Einem Arbeiter wurden vier nette Gänse aus dem Stalle gestohlen. Der Fall ist im Moment noch nicht aufgeklärt...

Rechtlicher Hinweis.

§ Bad Lautenthal. Am Sonnabend wurde durch die Firma Reichmann, im Auftrag der Bauverwaltung...

Unfall.

§ Bad Lautenthal. Am Sonnabendvormittag geriet die Ehefrau S. beim Bedienen der Gießwerkmaschine im Brauereiarbeitersheim...

Selbstmord oder Unglücksfall?

§ Schafstädt. Mit einer Schußwunde brachte sich am Sonnabend früh der Schlosser F. einen Selbstmord an, der aber nicht gleich tödlich wirkte...

Gastfütterung.

§ Schafstädt. Im Hof immer mehr auszubilden, hielt die Freiwillige Feuerwehr gemeinsam mit der freiwilligen Sanitätskolonne eine Gastfütterung ab...

Schneltpolier professionieren.

§ Schöpsau. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat zu einer Versammlung nach dem Bahnhofsplatz eingeladen...

Schneltpolier professionieren.

§ Schöpsau. Bei der Versammlung der Ortsgruppe für Einheitsstrafgerichtsbarkeit wurde auch hier ein Verein gegründet.

Segel-Yachtfliegen.

§ Schöpsau. Auf dem Stübchen Süd-Deutscher hat eine Yacht der „Blauenflotte“ bei dem Segel-Yachtfliegenverein...

Schwedische Militär kommt.

§ Cöthen. Bei der Ankunft der schwedischen Armee zugunsten der Wehrmacht...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Der ADAC protestiert.

§ Halle. Der Allg. Deutsche Automobil-Club, (Allg. Deutscher Automobil-Club), hat zu einer Protestversammlung...

Aus dem Gießfeld.

Leichtflug. Am Sonntag fand hier das Festfliegen des Gießfeldes durch die Fliegervereine...

Rückgang der Holzpreise. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Deutscher Tag in Mücheln. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Stromerzeugung. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

„Grafin Maria“. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Unfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

„Hühnerhaus“ bezeichnete Deutsche Tag versenkte viel Besucher. Die Ausstellung der Reichsregierung...

Mauermeister Erhard Jahr. Am Sonntag fand hier das Festfliegen...

Der Spigenfand der SPD im Gießfeld. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Mücheln. Der vom Landratsamt in Mücheln...

Wahlrecht. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag, den 22. Oktober, fand hier das Festfliegen...





Albanien

Erzönig Otto Witt erzählt von seinem albanischen Königsstern und seinen Abenteuer.

Albanien ist ein fast befestigter Staat, jetzt etwa 500.000 Einwohner, der in der Geschichte des Balkans stets eine wichtige Rolle spielte. Im 14. Jahrhundert war er sogar einmal Hauptstadt des Osmanischen Reiches, da der Sultan dort residierte. Im Jahre 1820 wurde dort der Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen, an dessen Vermittlung der deutsche General von Muffling, ehemaliger Generalquartiermeister Kaiser Nikolaus, hervorragenden Anteil hatte.

Mit diesem alten Freund und dem türkischen Offizier legte ich mich zusammen und dachte mit ihnen einen kleinen Plan aus, einen wirklich wichtigen, kleinen Plan, den man mir zugeben muß.

Aber schon Ende Januar, als offiziell noch Waffenstillstand herrschte und Freibewegungen verboten wurden, führte bei einigen Offizieren der belagerten Festung das Gerücht, daß die türkische Generalstab wichtige Instruktionen mit den Bulgaren über eine Übergabe Albanien als eine weitere Vorkriegsaktion ausgetauscht hätten.

Und ich beschloß, mich der Aussicht einer Streifengangschaft rechtzeitig zu entziehen. Ich war zwar ganz gern Soldat der Türkei, obwohl es nicht mein Heimland war und nur mit Hilfe der Deutschen in Verbindung stand, aber mich für die Türkei in bulgarische Gefangenenschaft zu begeben, dazu hatte ich wenig Lust.

Die meisten Offiziere wußten nichts davon, aber bis zu mir, der ich zuerst, während der Monate im Herbst, war die Nachricht schon gedrungen, und sie gab mir zu denken. Ich konnte ihre Richtigkeit nicht nachprüfen, jedenfalls war sie der ganzen Soldateska nach zu unvorstellbar.

Das zweite mich in Kriegsgefangenschaft befindliche Band war für uns am 1. Frühling in meine Hindernisse treten. Fortwährend hatten wir Schwierigkeiten, wurden aufgehalten und nach Namen und Herkunft gefragt. Ohne verschiedene breite Platinen kamen wir nicht weiter. Ich bewachte mich darauf, daß ich Deutscher sei und nur durch Zufall in diese Gegend verdrängt war, und rihte auch meinen Begleiter in das Licht absoluter Demutlichkeit. So kamen wir trotz aller Widerwilligkeiten schließlich überall durch und erreichten glücklich Sofia, wo wir uns freier bewegen konnten.

Die Aussicht auf eine famelische Streifengangschaft hatte mich ebenfalls, Albanien zu verlassen. Wer nun aber annehmen wollte, ich wäre nun auf dem kürzesten Wege nach Sofia gekommen, der täuscht sich. Dazu habe ich nicht momentan fähige Feldbestimmungen in einer fremden Sprache gemacht, mich dem von allen Wäldern zerlegten felsen und Spinnweben garten, daß ich zu guter Letzt einer erdeter Seite nach Hause reiste und dort mit Affen und bestirnten Füßen durch das Rand fuhr. Sehr gerade hielt ich meine Stelle in den Balkanentauern noch lange nicht für ausgespielt. Ich mittlere Mühe (schickten, die aus Albanien'st grasten und unter anderen Verhältnissen und in einem weniger unbestimmten und unbestimmten Menschen, als ich einer war, als ungewöhnlich hätten besichtigt werden müssen.

Wir aller Macht hat jetzt die Londoner Polverzeugung den Kampf gegen die nicht angemeldeten Empfangsapparate aufgenommen. Besonders ausgeheltet Autos fahrend mittels Detektoren nach den Schwarzführer, die alljährlich durch ihre Bedürfniserhebung dem Staat einen Ausfall von vielen Millionen verursachen.

Ich mittlere Möglichkeiten — Aber in dem allgemeinen Durcheinander lag ich Chancen, die ich in meinem Lateinbuch auszunutzen beschloß.

London kämpft gegen die Schwarzführer.

Die drei „Spürwagen“ der Post vor der Ausfahrt.

Wir alle sind bei uns, die Londoner Polverzeugung den Kampf gegen die nicht angemeldeten Empfangsapparate aufgenommen. Besonders ausgeheltet Autos fahrend mittels Detektoren nach den Schwarzführer, die alljährlich durch ihre Bedürfniserhebung dem Staat einen Ausfall von vielen Millionen verursachen.

Besuch bei den Königen

Königliches Befehl. — Ein Tyrann bittet um ein Paar Lackfüße. — Ein König, der 3333 Frauen hat.

An Afrika gibt es zahlreiche Vorkommnisse, die ihren eigenen König haben, den sie hoch „Majestät“ nennen. Der Besuch solcher eingeborenen Könige ist recht interessant und erweckt immer auch nicht der Komik. Der fremde Besucher hat in diesen ungeschulten Königen und bei ihren schwarzen Majestäten allerdings erleben.

prinz balim-odin kommt, sofort oberbefehl ihm übergeben.

Während mein Kommissar sich nach dem Bosphorus durchschlug und dort die Telegrammabfertigung überließ — natürlich in türkischer Sprache —, reiste ich mit meinen anderen Freunden über Barmen und Leipzig nach Wien, um uns zunächst fahrgemeinschaftlich auszurufen. Bei einem Garbenerweiterer fand ich für mich die Uniform eines türkischen Obersten, die dann noch durch die nötigen Zutaten ergänzt wurde.

Das war ein sehr reiches, das das Schiff ziemlich gemäßlich die ganze Fahrt, inländische, balkanische, russische Landwege (die später bei den Winterreisen für die Wintergrundbesuchen für fahrgemeinschaftliche Besuche in allerbesten Belieben war).

Boden und tiefen hinaus. Die Königin, die erste Frau des Landes, ist daselbst.

Der Kaiser, der die Sultani in ihrem Garten sprach, fragte sie, was es mit ihrer Nachkommenchaft sei, ob die Nachkommen wissen, wer der Vater sei. Die Befragte lächelte und antwortete: „Der Vater ist gleichgültig, das Wichtigste ist ja die Mutter. Es genügt mir, und auch meinem Hofe genügt es, zu wissen, daß die Prinzen und Prinzessinnen von mir stammen.“

Der eine Befragte fragte weiter: „Und was machen im übrigen die Väter?“ Wieder lächelte die hohe Dame und sagte: „Den Vätern geht es sehr gut, denn ich muß laut Barmenstelle, um auszurufen, daß ich nur die Blüthen der Königin bin, auch einer Frauenschenkel. Ich habe mir zu diesem Zwecke die schönsten Mädchen meines Landes ausgesucht, und meine Männer sind, wie man weiß, sehr reich. Natürlich ist es auf dieser Welt eben entsetzlichen Kinder nicht gleichberechtigt mit meinen Kindern.“

Humor.

„Wollen Sie, ich bin bereit zu seibidet, um so unendlich zu kämpfen wie Sie, und wenn Sie nicht bald aufhören, so bußiger Sie, denn hat Sie eins in der Freie!“

Kleiner Jertum. „Was ist das — seit wann trägt du Brillen?“ — „Ach, ich bin ein höchst kunstfertig geworden. Neulich bin ich ne halbe Stunde hinter einem schwarzen Huhn hergerannt. — Ich dachte, es wäre mein Hut, den der Wind mir vom Kopf gelassen hatte.“

Radio-Gde

- Mittwoch, 26. Oktober.
- Mitteldeutscher Sender.
- Leipzig (Dresden), Wellenlänge 250 Meter.
- 6.15 Uhr: Funkgymnastik.
- 6.35 Uhr: Frühkonzert.
- 8.15—8.30 Uhr: Dienst der Hausfrau: Gelächern im Haushalt.
- 10.00 Uhr: Weltfunknachrichten.
- 10.05 Uhr: Wetterdienst, Hörfunknachrichten, Berichterstattung und Sendeprogramm.
- 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 10.45 Uhr: Wochensendungen der Deutschen Reichspost.
- 12.00 Uhr: Mittagskonzert. Am Anfang an Wetterbericht und Gettandage.
- Damalschen: 13.00 Uhr: Wetterdienst, Nachrichtendienst und Gettandage.
- Anschließend: Vörlerspiel.
- 14.00—14.30 Uhr: Erwerbslosenamt: Arbeiten im Haushalt.
- 15.35 Uhr: Weltfunknachrichten.
- 16.00 Uhr: Die Jugend: „Der Feigling“.
- 17.00 Uhr: Jugend spielt für die Jugend. Das Schillerkonzert des Königin-Cecilia-Gymnasiums zu Leipzig.
- Damalschen: für die Kleinen: Draufgeschichten. Er.
- 17.50 Uhr: Weltfunknachrichten.
- Anschließend: bis 18.00 Uhr: Wettervorhersage und Gettandage.
- 18.15 Uhr: Das gute Buch. Karl Heinrich Wegger liest aus seinem Wälderbuch.
- 18.30 Uhr: Sprechstunden: Sprechstunden.
- 18.55 Uhr: Arno Holz zum Gedächtnis († 26. 10. 1929).
- 19.05 Uhr: Die Entdeckung auf dem Gebiet der Wohnwirtschaft und Steuerpolitik.
- 20.00 Uhr: Oberfunkkonzert.
- 20.30 Uhr: Aus christlich-reliösen „Schulmuffst“.
- 20.45 Uhr: Welt in die Zeit.
- 21.00 Uhr: Rufe Stunde.
- 22.05 Uhr: Nachschicht.
- Anschließend: bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Wellen.

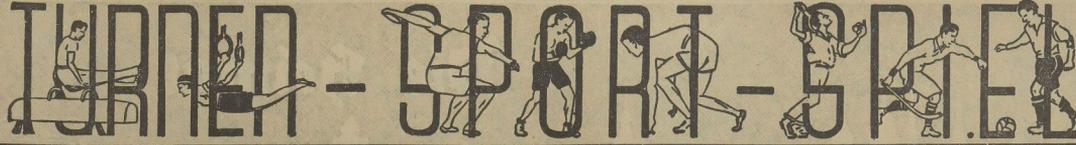
- Königsruferbauhen (Jungfer) Wellenlänge 1635 Meter.
- 6.15 Uhr: Aus Berlin: Funkgymnastik.
- 6.30 Uhr: Aus Hamburg: Wetterdienst für Nordamerika.
- Anschließend: bis 8.00 Uhr: Aus Berlin: Frühkonzert.
- 9.00 Uhr: Schulfunk: Erlesenes und Grafisches im Berliner Aquarium.
- 9.30 Uhr: Beschäftigungsfunde für Unbeschäftigte.
- 10.00 Uhr: Nachrichten.
- 10.10—10.15 Uhr: Schulfunk: Auf abschließenden Wälderbuch.
- 10.15 Uhr: Wetterdienst für Sandwiter.
- Anschließend: Schulfunk: I. Wols Medler dirigiert.
- Damals: Wetterdienst für Sandwiter.
- 12.55 Uhr: Planerger Zeitungen.
- 13.35 Uhr: Nachrichten.
- 14.00 Uhr: Aus Berlin: Kammermusik (Schallplatten).
- 15.00 Uhr: Kinderfunk.
- 15.30 Uhr: Wetterdienst: Vörlerspiel.
- 16.00 Uhr: Der ländliche Volksspiel in der Gegenwart.
- 16.30 Uhr: Die Wälder des Bräutigams.
- 16.45 Uhr: Aus Hamburg: Nachmittagskonzert.
- 17.00 Uhr: Nordisches Vörlerspiel von Schwaner.
- 18.00 Uhr: Mutterfunk: Berühmte-Duettierte.
- 18.30 Uhr: Die Frontstellung Indiens und Ostiens neuzeitlich dem Sender.
- 18.55 Uhr: Wetterdienst für Sandwiter.
- 19.00 Uhr: Engländer Interakt.
- 19.30 Uhr: Aus Berlin: Interaktionsmusik.
- 20.00 Uhr: Aus dem Hause der Bremerer Dichtersabend: Felix Zimmermanns erzählt aus seinem Leben und Schaffen.
- 21.00 Uhr: Nachrichten: Sport.
- 21.10 Uhr: Aus Wien: Wiener Abend aus dem Großen Konzerthaus in Wien.
- 22.15 Uhr: Wetterdienst: Nachrichten Sport.
- Anschließend: bis 24.00 Uhr: Aus Berlin: Tanzmusik aus der Gemina.

Beachtet wurde ich in meiner Wälder, also ich in einem Kollektiv ausgetauscht, aber ich bin, trotz, den ich ein in Konstantinopel kennengelernt habe, und mit dem ich auch in Kopenen gelernt war — ein Abenteuer wie ich, zu jedem Streich bereit.

Der zweite Besuch galt dem König Spumbo, dem Tyrannen von Sotorosa, das mit seinen 12.000 Einwohnern großartigster Besitz ist. Der König von Sotorosa war ein feingebildeter Mann mit einem sehr schönen schwarzen Bart. Er trug mir nun einen Vordenkbrief, dafür stellten aber seine Füße in einem

Das war ein sehr reiches, das das Schiff ziemlich gemäßlich die ganze Fahrt, inländische, balkanische, russische Landwege (die später bei den Winterreisen für die Wintergrundbesuchen für fahrgemeinschaftliche Besuche in allerbesten Belieben war).

Der Kaiser, der die Sultani in ihrem Garten sprach, fragte sie, was es mit ihrer Nachkommenchaft sei, ob die Nachkommen wissen, wer der Vater sei. Die Befragte lächelte und antwortete: „Der Vater ist gleichgültig, das Wichtigste ist ja die Mutter. Es genügt mir, und auch meinem Hofe genügt es, zu wissen, daß die Prinzen und Prinzessinnen von mir stammen.“



Handball

Preußens zweites Pokalfinale

Der Spielplan des nächsten Sonntags. Am kommenden Sonntag wird die 2. Runde um den Preuß. Pokal zum Austrag gelangen. Vier erstklassige Mannschaften des Saalegaues sind beteiligt. Auch diesmal findet in Merseburg (Preußenpark) ein Treffen statt:

Preußen und Germania Halberstadt

Die Halberstädter sind entschieden spielfürer als die Oberbarniger. Der 1. Preußen-Runde. Am kommenden Sonntag wird die 2. Runde um den Preuß. Pokal zum Austrag gelangen. Vier erstklassige Mannschaften des Saalegaues sind beteiligt. Auch diesmal findet in Merseburg (Preußenpark) ein Treffen statt:

Die Verbandsspiele

gehen weiter, werden in Wettbewerb der Pokalspiele aber nur mit zwei Treffen der 1a-Klasse fortgesetzt: Sprottau-Bez. und 96-Mader.

Genoa Pokalfieger

Der Pokalfieger wird in Genoa sein. Am kommenden Sonntag wird die 2. Runde um den Preuß. Pokal zum Austrag gelangen. Vier erstklassige Mannschaften des Saalegaues sind beteiligt. Auch diesmal findet in Merseburg (Preußenpark) ein Treffen statt:

Saale-Eister-Gau-Brief

Naumburg 05-Sportv. Zeit 4:0! Die erste Punktüberlegenheit des Reizer Sports. Erwartungsgemäß verliefen nur zwei Punktspiele, und zwar das in Jena und in Naumburg. Die Überraschung brachte der SC Weiskensfeld, der Grana besiegte für eine Blamage zu setzen, nicht zuzulassen.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for various teams like Schwarz-Weiß, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for Naumburg 05, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

Table with 5 columns: Nr., Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for SC Weiskensfeld, SC Jena, etc.

In der Postrunde vor Dürrenberg nicht wieder zu erkennen. Freizeitspiele überlegen mit 5:0 (3:0). Die beiden Sieger trennten sich mit 3:0 (2:0) für Genoa. Die Spargauer hatten hier in den Genauern ihren Besten gefunden. Genoa zeigte für gute Leistungen, was sowohl und tiefer verdient. Schwabe rüchert (Preußen) und Reizer (96) sorgten für antimilitärische Spielweise.

Freizeitspiele II. Serie II nach Besichtigung 1:1 (1:1), 1:0. Freizeitspiele beschränkt aufgenom. von Genoa. Freizeitspiele II. Serie gegen Spargau Alte Herren 1:0 (Pokalspiel). Freizeitspiele Knaben gegen Spargau 1:7.

Am Abend sah man einträchtig noch länger zusammen, und das Fußballspiel fand durch einen festball einen glänzenden Abschluss.

Standsberg I-Schiedsrichter 1:3:1 (1:0). Beide Mannschaften lieferten sich einen immer in den erlaubten Grenzen bleibenden Kampf. Schon in der 5. Minute erzielte Wolf in den ersten Treffen für Standsberg. Dann aber wurden die Wächter der Gäste auf gesamte Zeit des Sammenstoßes überfallen. Erst in der zweiten Hälfte überließ sich das Spiel, 15 Minuten erzielte Wolf 5:1 (4:1) auf 2:0. Ganz darauf kamen die Gäste zum verdienten Ehrentor, 5 Minuten vor Schluss hatte Unschuldson das Endresultat 5:1. Von den Standsbergern einen Spieler herauszuheben, hier die anderen waren Jochanits (96) hatte letztes Antreten und befreite die III-Schiedsrichter II 0:2, Ragna II Standsberg II 3:3, Standsberg Jun. gegen Ragna Jun. 3:2; Knaben-Ragna Knaben 3:1.

Genoa 2:2 (2:3). Leistung hatte Reiz. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. - Knaben gegen SC Naumburg Knaben 1:10 (1:5).

Der Saalegaul ist auf seinen Wunsch zu einem Spiel für die Herbstferien. Freizeitspiele überlegen mit 5:0 (3:0). Die beiden Sieger trennten sich mit 3:0 (2:0) für Genoa. Die Spargauer hatten hier in den Genauern ihren Besten gefunden. Genoa zeigte für gute Leistungen, was sowohl und tiefer verdient. Schwabe rüchert (Preußen) und Reizer (96) sorgten für antimilitärische Spielweise.

Freizeitspiele II. Serie II nach Besichtigung 1:1 (1:1), 1:0. Freizeitspiele beschränkt aufgenom. von Genoa. Freizeitspiele II. Serie gegen Spargau Alte Herren 1:0 (Pokalspiel). Freizeitspiele Knaben gegen Spargau 1:7.

Am Abend sah man einträchtig noch länger zusammen, und das Fußballspiel fand durch einen festball einen glänzenden Abschluss.

Standsberg I-Schiedsrichter 1:3:1 (1:0). Beide Mannschaften lieferten sich einen immer in den erlaubten Grenzen bleibenden Kampf. Schon in der 5. Minute erzielte Wolf in den ersten Treffen für Standsberg. Dann aber wurden die Wächter der Gäste auf gesamte Zeit des Sammenstoßes überfallen. Erst in der zweiten Hälfte überließ sich das Spiel, 15 Minuten erzielte Wolf 5:1 (4:1) auf 2:0. Ganz darauf kamen die Gäste zum verdienten Ehrentor, 5 Minuten vor Schluss hatte Unschuldson das Endresultat 5:1. Von den Standsbergern einen Spieler herauszuheben, hier die anderen waren Jochanits (96) hatte letztes Antreten und befreite die III-Schiedsrichter II 0:2, Ragna II Standsberg II 3:3, Standsberg Jun. gegen Ragna Jun. 3:2; Knaben-Ragna Knaben 3:1.

Genoa 2:2 (2:3). Leistung hatte Reiz. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. - Knaben gegen SC Naumburg Knaben 1:10 (1:5).

Der Saalegaul ist auf seinen Wunsch zu einem Spiel für die Herbstferien. Freizeitspiele überlegen mit 5:0 (3:0). Die beiden Sieger trennten sich mit 3:0 (2:0) für Genoa. Die Spargauer hatten hier in den Genauern ihren Besten gefunden. Genoa zeigte für gute Leistungen, was sowohl und tiefer verdient. Schwabe rüchert (Preußen) und Reizer (96) sorgten für antimilitärische Spielweise.

Freizeitspiele II. Serie II nach Besichtigung 1:1 (1:1), 1:0. Freizeitspiele beschränkt aufgenom. von Genoa. Freizeitspiele II. Serie gegen Spargau Alte Herren 1:0 (Pokalspiel). Freizeitspiele Knaben gegen Spargau 1:7.

Die Erste wurde vom Sechsten besiegt. Die Merseburger haben es besonders darauf abgesehen zu haben, die Spitzmannschaften zu „erlösen“. Konzentriert die Spitzmannschaften für die weitere Tabellenaufstellung. Bismarck, Schlicht (1888), Schabig, Biele (siehe ZDF), Hohen (1888), Göhle (M.Z.), Günther, W. Becker (siehe 1888), Kleindienst (M.Z.), Beine (M.Z.), A. Becker (1888).

Das Stadtpokal Leipzig-Merseburg. Dies, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr bestimmt am Freitag in Leipzig stattfinden. Wir veröffentlichten nachstehend noch einmal die Merseburger Mannschaftsaufstellung: Bismarck, Schlicht (1888), Schabig, Biele (siehe ZDF), Hohen (1888), Göhle (M.Z.), Günther, W. Becker (siehe 1888), Kleindienst (M.Z.), Beine (M.Z.), A. Becker (1888).

Table titled 'Die 1. Klasse Gruppe C' with columns for Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like TSG Merseburg, VfL Leipzig, etc.

Table titled 'Die 1. Klasse Gruppe D' with columns for Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like TuS 03, VfL Leipzig, etc.

Mit 7:10 (4:5) wurde M.Z. Cauchschütz von Köhligen-Blau gewonnen. Ein interessantes Treffen. Die Beunoer hatten dem Spiel gegen Mädeling ihre Herzen geschenkt und ließen sich diesmal wenig auf Einzelgänger ein. Nach wenigen Minuten land das Spiel bereits 2:0 für Beuno, und nachdem die Gäste wieder auf 1:2 herztig hatten, erzielten die Gäste

Berliner Olympia-Dorf. Das Grünwald-Stadion wird für 70 000 erweitert. Am Freitag ausgefallenen Olympischen Spiele 1936 in Berlin vor der Bau von einem Olympischen Stadion mit 70 000 Plätzen. Die Erweiterung des Olympischen Dorfes in der Nähe von Lichtung vorgesehen. Vorbild wird ein Aufwuchs von Los Angeles, ein Beispiel des amerikanischen Olympischen Stadions sein.

Die deutsche Mannschaft gegen Ungarn. Der Spielplan des nächsten Sonntags. Am kommenden Sonntag wird die 2. Runde um den Preuß. Pokal zum Austrag gelangen. Vier erstklassige Mannschaften des Saalegaues sind beteiligt. Auch diesmal findet in Merseburg (Preußenpark) ein Treffen statt:

Man ist wieder einmal in Leipziger Fußballkreisen am grünen Tisch unzufrieden mit der Verbandsführung. D. h. also mit dem ersten Vorsitzenden des DFB, Hans Häbde. Seine angeblich eigenmächtige Tätigkeit in der Zeitungsangelegenheit „M.S.“ - „M.Z.“ wurde in einer Vereinsversammlung in Leipzig einer scharfen Kritik unterzogen. Man ist unzufrieden mit Hans Häbde.

Rum, das ist Häbde nicht so weg. Man zeigt sich in der Sache genötigt. Es gibt den Eindruck, dass sich einen gewissen Weg vorbereiten lassen wollen, und dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Die Radlosgang der bisherigen, insbesondere M.Z. Führer ist schon etwas merkwürdig.

Als vor kurzer Zeit Häbde in einer Versammlung in Leipzig einen Vortrag hielt, wurde er lediglich von dem bekannten Wetzlarer-Sportler Hans Häbde angegriffen. Wie anderen schmeigen. Waren sie mit Häbde einverstanden? Dieses Stillschweigen musste in Zusammenhang gebracht. Jetzt, da Häbde nicht anwesend war, meinten auch die anderen so, ja, man darf den Anschluss nicht verpassen.

Die in letzter Zeit vom Verbandsoffizier ohne Anwesenheit der Vereine gefällten weitläufigen Dekrete sind den Verbänden, insbesondere den Vereinen, nicht unangenehm. Sie können sich nicht auf den untersten Pflichten des Verbandsoffiziers berufen.

Einmal mehr: Ein etwaiser Wechsel auf dem Posten des DFB-Vorsitzenden würde sich bestimmt in der nächsten Zeit in der mitteleuropäischen Fußballwelt auswirken.

durch unbilligere Tore auf 5:1. Bis Schlicht kamen die Knaben durch sechs Treffern bis auf 4:5 heran. Nach dem Wechsel benutzte der Schwabe die Knaben, die mit 7:10 verloren. - Cauchschütz II-1885 III 5:3 (2:0); Zug-Gesellschaft Sug. 7:3 (1:2).

M.Z. Reizer schlägt Mädeling 11:7 (4:2). Mädeling spielen dem M.Z. 95minütig (als Schlichter) gegen Mädeling. M.Z. war dem Gegner gegenüber und tollt sich überlegen. Die Mannschaft zeigte ein munteres Spiel und Mädeling, 818 vor Schlicht führte M.Z. 4:2. Dann aber gingen sie auf und davon bis zum 11:4. Die Gäste konnten dann durch großen Glück zu weiteren drei Toren. Kurz vor Schluss mussten zwei Spieler des Spielers verlassen. M.Z. 11:7 (4:2); Zug-Gesellschaft Sug. 7:3 (1:2).

Germania Großgörsch I-Schiedsrichter I 5:3 (3:1). Endlich konnte sich Germania die ersten Punkte holen. Leicht gemacht wurde der Sieg aber nicht, denn die Schiedsrichter leisteten harten Widerstand. Am Schluss von Germania mit 5:0 besser gelassen werden!

Leichtathletik. Im Herbstbeginn des Saale-Eister-Gaus. Erste Begegnung. - Vier Turner auf dem Platz. Die letzte leichtathletische Veranstaltung des Jahres 1932 des Saale-Eister-Gaus war ein voller Erfolg, es waren diesmal so viel Wettkämpfer am Start, wie man sie noch nie bei Herbstbeginn im Gau hatte. Bei den Herren konnte der ausgetragene laufende 100 Meter (M.Z.) leichter Sieger werden, vor Krause (V.B.). Erfolgreich war es, daß von den gemeldeten Läufern nur 10 Prozent beim Start fernblieben. Die Durchführung klappte sehr gut.

Ergebnisse: Herren, Klasse A, 1000 Meter: H. Schubert (M.Z.) 15:44; 2. Krause (V.B.) 16:11; 2. Wächter (M.Z.) 16:28; 3. Mann (M.Z.) 16:44; 4. Biele (M.Z.) 16:52; 5. Jochanits (M.Z.) 17:00; 6. Biele (M.Z.) 17:08; 7. Jochanits (M.Z.) 17:16; 8. Biele (M.Z.) 17:24; 9. Jochanits (M.Z.) 17:32; 10. Biele (M.Z.) 17:40; 11. Jochanits (M.Z.) 17:48; 12. Biele (M.Z.) 17:56; 13. Jochanits (M.Z.) 18:04; 14. Biele (M.Z.) 18:12; 15. Jochanits (M.Z.) 18:20; 16. Biele (M.Z.) 18:28; 17. Jochanits (M.Z.) 18:36; 18. Biele (M.Z.) 18:44; 19. Jochanits (M.Z.) 18:52; 20. Biele (M.Z.) 19:00; 21. Jochanits (M.Z.) 19:08; 22. Biele (M.Z.) 19:16; 23. Jochanits (M.Z.) 19:24; 24. Biele (M.Z.) 19:32; 25. Jochanits (M.Z.) 19:40; 26. Biele (M.Z.) 19:48; 27. Jochanits (M.Z.) 19:56; 28. Biele (M.Z.) 20:04; 29. Jochanits (M.Z.) 20:12; 30. Biele (M.Z.) 20:20; 31. Jochanits (M.Z.) 20:28; 32. Biele (M.Z.) 20:36; 33. Jochanits (M.Z.) 20:44; 34. Biele (M.Z.) 20:52; 35. Jochanits (M.Z.) 21:00; 36. Biele (M.Z.) 21:08; 37. Jochanits (M.Z.) 21:16; 38. Biele (M.Z.) 21:24; 39. Jochanits (M.Z.) 21:32; 40. Biele (M.Z.) 21:40; 41. Jochanits (M.Z.) 21:48; 42. Biele (M.Z.) 21:56; 43. Jochanits (M.Z.) 22:04; 44. Biele (M.Z.) 22:12; 45. Jochanits (M.Z.) 22:20; 46. Biele (M.Z.) 22:28; 47. Jochanits (M.Z.) 22:36; 48. Biele (M.Z.) 22:44; 49. Jochanits (M.Z.) 22:52; 50. Biele (M.Z.) 23:00; 51. Jochanits (M.Z.) 23:08; 52. Biele (M.Z.) 23:16; 53. Jochanits (M.Z.) 23:24; 54. Biele (M.Z.) 23:32; 55. Jochanits (M.Z.) 23:40; 56. Biele (M.Z.) 23:48; 57. Jochanits (M.Z.) 23:56; 58. Biele (M.Z.) 24:04; 59. Jochanits (M.Z.) 24:12; 60. Biele (M.Z.) 24:20; 61. Jochanits (M.Z.) 24:28; 62. Biele (M.Z.) 24:36; 63. Jochanits (M.Z.) 24:44; 64. Biele (M.Z.) 24:52; 65. Jochanits (M.Z.) 25:00; 66. Biele (M.Z.) 25:08; 67. Jochanits (M.Z.) 25:16; 68. Biele (M.Z.) 25:24; 69. Jochanits (M.Z.) 25:32; 70. Biele (M.Z.) 25:40; 71. Jochanits (M.Z.) 25:48; 72. Biele (M.Z.) 25:56; 73. Jochanits (M.Z.) 26:04; 74. Biele (M.Z.) 26:12; 75. Jochanits (M.Z.) 26:20; 76. Biele (M.Z.) 26:28; 77. Jochanits (M.Z.) 26:36; 78. Biele (M.Z.) 26:44; 79. Jochanits (M.Z.) 26:52; 80. Biele (M.Z.) 27:00; 81. Jochanits (M.Z.) 27:08; 82. Biele (M.Z.) 27:16; 83. Jochanits (M.Z.) 27:24; 84. Biele (M.Z.) 27:32; 85. Jochanits (M.Z.) 27:40; 86. Biele (M.Z.) 27:48; 87. Jochanits (M.Z.) 27:56; 88. Biele (M.Z.) 28:04; 89. Jochanits (M.Z.) 28:12; 90. Biele (M.Z.) 28:20; 91. Jochanits (M.Z.) 28:28; 92. Biele (M.Z.) 28:36; 93. Jochanits (M.Z.) 28:44; 94. Biele (M.Z.) 28:52; 95. Jochanits (M.Z.) 29:00; 96. Biele (M.Z.) 29:08; 97. Jochanits (M.Z.) 29:16; 98. Biele (M.Z.) 29:24; 99. Jochanits (M.Z.) 29:32; 100. Biele (M.Z.) 29:40; 101. Jochanits (M.Z.) 29:48; 102. Biele (M.Z.) 29:56; 103. Jochanits (M.Z.) 30:04; 104. Biele (M.Z.) 30:12; 105. Jochanits (M.Z.) 30:20; 106. Biele (M.Z.) 30:28; 107. Jochanits (M.Z.) 30:36; 108. Biele (M.Z.) 30:44; 109. Jochanits (M.Z.) 30:52; 110. Biele (M.Z.) 31:00; 111. Jochanits (M.Z.) 31:08; 112. Biele (M.Z.) 31:16; 113. Jochanits (M.Z.) 31:24; 114. Biele (M.Z.) 31:32; 115. Jochanits (M.Z.) 31:40; 116. Biele (M.Z.) 31:48; 117. Jochanits (M.Z.) 31:56; 118. Biele (M.Z.) 32:04; 119. Jochanits (M.Z.) 32:12; 120. Biele (M.Z.) 32:20; 121. Jochanits (M.Z.) 32:28; 122. Biele (M.Z.) 32:36; 123. Jochanits (M.Z.) 32:44; 124. Biele (M.Z.) 32:52; 125. Jochanits (M.Z.) 33:00; 126. Biele (M.Z.) 33:08; 127. Jochanits (M.Z.) 33:16; 128. Biele (M.Z.) 33:24; 129. Jochanits (M.Z.) 33:32; 130. Biele (M.Z.) 33:40; 131. Jochanits (M.Z.) 33:48; 132. Biele (M.Z.) 33:56; 133. Jochanits (M.Z.) 34:04; 134. Biele (M.Z.) 34:12; 135. Jochanits (M.Z.) 34:20; 136. Biele (M.Z.) 34:28; 137. Jochanits (M.Z.) 34:36; 138. Biele (M.Z.) 34:44; 139. Jochanits (M.Z.) 34:52; 140. Biele (M.Z.) 35:00; 141. Jochanits (M.Z.) 35:08; 142. Biele (M.Z.) 35:16; 143. Jochanits (M.Z.) 35:24; 144. Biele (M.Z.) 35:32; 145. Jochanits (M.Z.) 35:40; 146. Biele (M.Z.) 35:48; 147. Jochanits (M.Z.) 35:56; 148. Biele (M.Z.) 36:04; 149. Jochanits (M.Z.) 36:12; 150. Biele (M.Z.) 36:20; 151. Jochanits (M.Z.) 36:28; 152. Biele (M.Z.) 36:36; 153. Jochanits (M.Z.) 36:44; 154. Biele (M.Z.) 36:52; 155. Jochanits (M.Z.) 37:00; 156. Biele (M.Z.) 37:08; 157. Jochanits (M.Z.) 37:16; 158. Biele (M.Z.) 37:24; 159. Jochanits (M.Z.) 37:32; 160. Biele (M.Z.) 37:40; 161. Jochanits (M.Z.) 37:48; 162. Biele (M.Z.) 37:56; 163. Jochanits (M.Z.) 38:04; 164. Biele (M.Z.) 38:12; 165. Jochanits (M.Z.) 38:20; 166. Biele (M.Z.) 38:28; 167. Jochanits (M.Z.) 38:36; 168. Biele (M.Z.) 38:44; 169. Jochanits (M.Z.) 38:52; 170. Biele (M.Z.) 39:00; 171. Jochanits (M.Z.) 39:08; 172. Biele (M.Z.) 39:16; 173. Jochanits (M.Z.) 39:24; 174. Biele (M.Z.) 39:32; 175. Jochanits (M.Z.) 39:40; 176. Biele (M.Z.) 39:48; 177. Jochanits (M.Z.) 39:56; 178. Biele (M.Z.) 40:04; 179. Jochanits (M.Z.) 40:12; 180. Biele (M.Z.) 40:20; 181. Jochanits (M.Z.) 40:28; 182. Biele (M.Z.) 40:36; 183. Jochanits (M.Z.) 40:44; 184. Biele (M.Z.) 40:52; 185. Jochanits (M.Z.) 41:00; 186. Biele (M.Z.) 41:08; 187. Jochanits (M.Z.) 41:16; 188. Biele (M.Z.) 41:24; 189. Jochanits (M.Z.) 41:32; 190. Biele (M.Z.) 41:40; 191. Jochanits (M.Z.) 41:48; 192. Biele (M.Z.) 41:56; 193. Jochanits (M.Z.) 42:04; 194. Biele (M.Z.) 42:12; 195. Jochanits (M.Z.) 42:20; 196. Biele (M.Z.) 42:28; 197. Jochanits (M.Z.) 42:36; 198. Biele (M.Z.) 42:44; 199. Jochanits (M.Z.) 42:52; 200. Biele (M.Z.) 43:00; 201. Jochanits (M.Z.) 43:08; 202. Biele (M.Z.) 43:16; 203. Jochanits (M.Z.) 43:24; 204. Biele (M.Z.) 43:32; 205. Jochanits (M.Z.) 43:40; 206. Biele (M.Z.) 43:48; 207. Jochanits (M.Z.) 43:56; 208. Biele (M.Z.) 44:04; 209. Jochanits (M.Z.) 44:12; 210. Biele (M.Z.) 44:20; 211. Jochanits (M.Z.) 44:28; 212. Biele (M.Z.) 44:36; 213. Jochanits (M.Z.) 44:44; 214. Biele (M.Z.) 44:52; 215. Jochanits (M.Z.) 45:00; 216. Biele (M.Z.) 45:08; 217. Jochanits (M.Z.) 45:16; 218. Biele (M.Z.) 45:24; 219. Jochanits (M.Z.) 45:32; 220. Biele (M.Z.) 45:40; 221. Jochanits (M.Z.) 45:48; 222. Biele (M.Z.) 45:56; 223. Jochanits (M.Z.) 46:04; 224. Biele (M.Z.) 46:12; 225. Jochanits (M.Z.) 46:20; 226. Biele (M.Z.) 46:28; 227. Jochanits (M.Z.) 46:36; 228. Biele (M.Z.) 46:44; 229. Jochanits (M.Z.) 46:52; 230. Biele (M.Z.) 47:00; 231. Jochanits (M.Z.) 47:08; 232. Biele (M.Z.) 47:16; 233. Jochanits (M.Z.) 47:24; 234. Biele (M.Z.) 47:32; 235. Jochanits (M.Z.) 47:40; 236. Biele (M.Z.) 47:48; 237. Jochanits (M.Z.) 47:56; 238. Biele (M.Z.) 48:04; 239. Jochanits (M.Z.) 48:12; 240. Biele (M.Z.) 48:20; 241. Jochanits (M.Z.) 48:28; 242. Biele (M.Z.) 48:36; 243. Jochanits (M.Z.) 48:44; 244. Biele (M.Z.) 48:52; 245. Jochanits (M.Z.) 49:00; 246. Biele (M.Z.) 49:08; 247. Jochanits (M.Z.) 49:16; 248. Biele (M.Z.) 49:24; 249. Jochanits (M.Z.) 49:32; 250. Biele (M.Z.) 49:40; 251. Jochanits (M.Z.) 49:48; 252. Biele (M.Z.) 49:56; 253. Jochanits (M.Z.) 50:04; 254. Biele (M.Z.) 50:12; 255. Jochanits (M.Z.) 50:20; 256. Biele (M.Z.) 50:28; 257. Jochanits (M.Z.) 50:36; 258. Biele (M.Z.) 50:44; 259. Jochanits (M.Z.) 50:52; 260. Biele (M.Z.) 51:00; 261. Jochanits (M.Z.) 51:08; 262. Biele (M.Z.) 51:16; 263. Jochanits (M.Z.) 51:24; 264. Biele (M.Z.) 51:32; 265. Jochanits (M.Z.) 51:40; 266. Biele (M.Z.) 51:48; 267. Jochanits (M.Z.) 51:56; 268. Biele (M.Z.) 52:04; 269. Jochanits (M.Z.) 52:12; 270. Biele (M.Z.) 52:20; 271. Jochanits (M.Z.) 52:28; 272. Biele (M.Z.) 52:36; 273. Jochanits (M.Z.) 52:44; 274. Biele (M.Z.) 52:52; 275. Jochanits (M.Z.) 53:00; 276. Biele (M.Z.) 53:08; 277. Jochanits (M.Z.) 53:16; 278. Biele (M.Z.) 53:24; 279. Jochanits (M.Z.) 53:32; 280. Biele (M.Z.) 53:40; 281. Jochanits (M.Z.) 53:48; 282. Biele (M.Z.) 53:56; 283. Jochanits (M.Z.) 54:04; 284. Biele (M.Z.) 54:12; 285. Jochanits (M.Z.) 54:20; 286. Biele (M.Z.) 54:28; 287. Jochanits (M.Z.) 54:36; 288. Biele (M.Z.) 54:44; 289. Jochanits (M.Z.) 54:52; 290. Biele (M.Z.) 55:00; 291. Jochanits (M.Z.) 55:08; 292. Biele (M.Z.) 55:16; 293. Jochanits (M.Z.) 55:24; 294. Biele (M.Z.) 55:32; 295. Jochanits (M.Z.) 55:40; 296. Biele (M.Z.) 55:48; 297. Jochanits (M.Z.) 55:56; 298. Biele (M.Z.) 56:04; 299. Jochanits (M.Z.) 56:12; 300. Biele (M.Z.) 56:20; 301. Jochanits (M.Z.) 56:28; 302. Biele (M.Z.) 56:36; 303. Jochanits (M.Z.) 56:44; 304. Biele (M.Z.) 56:52; 305. Jochanits (M.Z.) 57:00; 306. Biele (M.Z.) 57:08; 307. Jochanits (M.Z.) 57:16; 308. Biele (M.Z.) 57:24; 309. Jochanits (M.Z.) 57:32; 310. Biele (M.Z.) 57:40; 311. Jochanits (M.Z.) 57:48; 312. Biele (M.Z.) 57:56; 313. Jochanits (M.Z.) 58:04; 314. Biele (M.Z.) 58:12; 315. Jochanits (M.Z.) 58:20; 316. Biele (M.Z.) 58:28; 317. Jochanits (M.Z.) 58:36; 318. Biele (M.Z.) 58:44; 319. Jochanits (M.Z.) 58:52; 320. Biele (M.Z.) 59:00; 321. Jochanits (M.Z.) 59:08; 322. Biele (M.Z.) 59:16; 323. Jochanits (M.Z.) 59:24; 324. Biele (M.Z.) 59:32; 325. Jochanits (M.Z.) 59:40; 326. Biele (M.Z.) 59:48; 327. Jochanits (M.Z.) 59:56; 328. Biele (M.Z.) 60:04; 329. Jochanits (M.Z.) 60:12; 330. Biele (M.Z.) 60:20; 331. Jochanits (M.Z.) 60:28; 332. Biele (M.Z.) 60:36; 333. Jochanits (M.Z.) 60:44; 334. Biele (M.Z.) 60:52; 335. Jochanits (M.Z.) 61:00; 336. Biele (M.Z.) 61:08; 337. Jochanits (M.Z.) 61:16; 338. Biele (M.Z.) 61:24; 339. Jochanits (M.Z.) 61:32; 340. Biele (M.Z.) 61:40; 341. Jochanits (M.Z.) 61:48; 342. Biele (M.Z.) 61:56; 343. Jochanits (M.Z.) 62:04; 344. Biele (M.Z.) 62:12; 345. Jochanits (M.Z.) 62:20; 346. Biele (M.Z.) 62:28; 347. Jochanits (M.Z.) 62:36; 348. Biele (M.Z.) 62:44; 349. Jochanits (M.Z.) 62:52; 350. Biele (M.Z.) 63:00; 351. Jochanits (M.Z.) 63:08; 352. Biele (M.Z.) 63:16; 353. Jochanits (M.Z.) 63:24; 354. Biele (M.Z.) 63:32; 355. Jochanits (M.Z.) 63:40; 356. Biele (M.Z.) 63:48; 357. Jochanits (M.Z.) 63:56; 358. Biele (M.Z.) 64:04; 359. Jochanits (M.Z.) 64:12; 360. Biele (M.Z.) 64:20; 361. Jochanits (M.Z.) 64:28; 362. Biele (M.Z.) 64:36; 363. Jochanits (M.Z.) 64:44; 364. Biele (M.Z.) 64:52; 365. Jochanits (M.Z.) 65:00; 366. Biele (M.Z.) 65:08; 367. Jochanits (M.Z.) 65:16; 368. Biele (M.Z.) 65:24; 369. Jochanits (M.Z.) 65:32; 370. Biele (M.Z.) 65:40; 371. Jochanits (M.Z.) 65:48; 372. Biele (M.Z.) 65:56; 373. Jochanits (M.Z.) 66:04; 374. Biele (M.Z.) 66:12; 375. Jochanits (M.Z.) 66:20; 376. Biele (M.Z.) 66:28; 377. Jochanits (M.Z.) 66:36; 378. Biele (M.Z.) 66:44; 379. Jochanits (M.Z.) 66:52; 380. Biele (M.Z.) 67:00; 381. Jochanits (M.Z.) 67:08; 382. Biele (M.Z.) 67:16; 383. Jochanits (M.Z.)

Die Zeitungs- und Verlagsanstalt

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Mit den Beilagen: „Illustrierte Beilage“, dem „Unterhaltungsbild“, „Die Heimat“, „Sant und Ernt“, „Aus der Welt der Frau“, „Rechts- und Steuerfragen“, „Gelandepflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jagd und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftstoff“, „Fürs junge Volk“.

Verlagspreis: Für den eingekauften Abonnement 10 Mk., im Einzelverkauf 40 Pf., Familien- und Kleinverleger 30 Pf., für Abbestellung und Nachbestellung 10 Pf. Nachzahlung, Postzuschlag extra. — Abdruck ohne Genehmigung. — Gehalt der Verlagsnummer 9 Pf. vom 1. April 1932 an.

Verlags- und Druckerei: Für den eingekauften Abonnement 10 Mk., im Einzelverkauf 40 Pf., Familien- und Kleinverleger 30 Pf., für Abbestellung und Nachbestellung 10 Pf. Nachzahlung, Postzuschlag extra. — Abdruck ohne Genehmigung. — Gehalt der Verlagsnummer 9 Pf. vom 1. April 1932 an.

Nr. 251

Dienstag, den 25. Oktober 1932

59. Jahrgang

Der Spruch in Leipzig

Urteil des Staatsgerichtshofes Die Entscheidung in der Hauptsache für das Reich, in den Nebenfragen für Preußen

Die Begründung Die Auffassung der Reichsregierung

Leipzig, 25. Okt. Im Staatsgerichtshofspruch der Länder Preußen, Bayern und Baden gegen das Reich verurteilte Reichsgerichtspräsident Dr. Bruns wenige Minuten nach 12 Uhr abends Urteil. Die Begründung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen ist mit der Reichsverfassung vereinbar, soweit sie den Reichspräsidenten zum Reichsminister für das Land Preußen bestellt und ihn ermächtigt, preussische Ministerien vorübergehend amtl. Befugnisse zu übernehmen und diese Befugnisse selbst zu übernehmen oder anderen Personen als Kommissaren des Reiches zu übertragen. Die Ermächtigung durfte sich aber nicht darauf erstrecken, dem preussischen Staatsministerium und seinen Mitarbeitern die Vertretung des Landes Preußen im Reichstag, im Reichsrat oder sonst gegenüber dem Reich oder gegenüber dem Landtag, dem Staatsrat oder gegenüber anderen Ländern zu entziehen. Soweit den Antisagen hiernach nicht entsprochen wird, werden sie zurückgewiesen.

Die Begründung.

Leipzig, 25. Okt. Der Begründung zu dem bereits gemeldeten Urteil folgte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bruns, die Bemerkung voraus, daß er naturgemäß darauf verzichten müsse, die ganze Fülle der Gesichtspunkte, die in der Verhandlung zutage getreten seien, auch nur einigermaßen zu erschöpfen. Aber den wesentlichen Inhalt der Gründe, von denen der Staatsgerichtshof bei seiner Entscheidung ausgegangen sei, führte er aus.

Die Antisagen, über die der Staatsgerichtshof zu entscheiden hat, stellen in drei Gruppen.

Die erste Gruppe bildet die Antisage, die sich unmittelbar gegen die Verordnung vom 20. Juli und deren Auswärtigen richten.

Mit der zweiten Gruppe wird eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes darüber angefordert, daß gewisse Maßnahmen auf Grund des Art. 48 niemals und unter keinen Umständen getroffen werden dürfen.

Die dritte Gruppe hat den Antrag, durch einen besonderen Ausdruck festzustellen, daß die Behauptungen des Reiches, Preußen habe die Pflicht gegen das Reich nicht erfüllt, nicht begründet und nicht erwieben sind.

Eine fünfte Entscheidung über die Antisage der zweiten Gruppe hat der Staatsgerichtshof abgelehnt. Er vertritt nicht, daß die Länder ein Interesse daran haben, die Grenzen, die bei Maßnahmen auf Grund des Art. 48 den Ländern gegenüber eingehalten werden müssen, ein für allemal feststellen zu sehen. Dieses Interesse ist aber politischer Natur und reicht nicht aus, um die Annahme zu begründen, daß eine Streitigkeit im Sinne des Art. 19 der Reichsverfassung vorliegt.

Dieser Begriff erfordert mehr als der in den Art. 13 Abs. 2 und 15 Abs. 3 der Reichsverfassung umschriebene Begriff der Meinungsverschiedenheit, des Vorliegens eines bestimmten, feststehenden Sachverhalts. In diesem liegt es bei den Antisagen Bayerns und Badens mit einer Ausnahme. Diese Ausnahme bildet der Antrag, festzustellen, daß auf Grund des Art. 48 die Vertretung eines Landes gegenüber dem Reich, insbesondere die Vertretung eines Landes im Reichstag, nicht angelehnt werden darf. Sonstige sind durch das Vorgehen gegen Preußen die Interessen der anderen Länder unmittelbar in Mitleidenenschaft gezogen. Hier ist somit der Antisagenbegriff anzuwenden. Die fünfte Entscheidung über diesen Teil der Antisage ergibt sich aus der Entscheidung über die unmittelbar gegen die Verordnung gerichteten Antisagen.

Nach dem Vorstehenden, ausdrücklich auszusprechen, daß das Reich dem Lande Preußen zu Unrecht eine Pflichtenfüllung von 3 Millionen vorgeworfen habe, konnte keine Rede gegeben werden. Die Frage ist eine von den Antisagen vorgetragen, zu deren Beantwortung der Staatsgerichtshof Stellung nehmen muß, um über die unmittelbar gegen die Verordnung gerichteten Antisagen entscheiden zu können. Darauf, daß eine dieser Vorfragen zum Gegenstand eines besonderen Ausdrucks im Urteil gemacht werde, haben die Beteiligten kein Interesse. Ein solches kann aus dem Urteil hergeleitet werden, daß eben diese Frage von besonderer politischer Bedeutung ist.

In der Antisagenbegründung des Landes Preußen und auch der Länder Bayern und Baden gegen die Verordnung vom 20. Juli und ihre Ausführung besteht kein begründeter Zweifel. Nach an der Aufstellung, daß Preußen im Reichstag nicht vertreten ist, am 20. Juli antretenden preussischen Minister und durch die am 20. Juli antretende preussische Landesregierung vertreten wird, hält der Staatsgerichtshof fest. Den beiden Streitigkeiten vermag der Staatsgerichtshof die Entscheidung für den vorliegenden Fall nicht zu erkennen, weil sie zur Begründung des Urteils in einer Sache gegen das Reich keinen Einfluß haben.

Dem Urteil, mit ihrer Klage das Verlangen auf den Reichsminister auszusprechen, hat dieser widerprochen. Eine solche Zustimmung kann die Ausübung in diesem Abschnitt des Verfahrens nicht mehr vor-

Die Reichsregierung zum Urteil

Berlin, 25. Okt. Wie wir aus Kreisen der Reichsregierung erfahren, liegt nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes in der preussischen Klage gegen das Reich als eine vollständige Befriedigung der Forderungen des Reichspräsidenten vom 20. Juli an. Das Urteil entspricht dem Standpunkt der Reichsregierung hinsichtlich der politischen und parlamentarischen Vertretung des Landes Preußen. Diese Frage ist von der Reichsregierung stets als eine offene Frage behandelt worden.

Papen vor dem Handwerk Der Kanzler verteidigt seine Wirtschaftspolitik

Die Oberleitungsveranstaltung des Reiches und mächtigen Handwerks in Berlin am Montag wurde mit einer langen Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning eröffnet. Der Kanzler sagte über die Lage des Handwerks, die Sozialversicherung und den Kampf um die Arbeitsbeschaffung vor dem Handwerk, die Sozialversicherung und den Kampf um die Arbeitsbeschaffung vor dem Handwerk, die Sozialversicherung und den Kampf um die Arbeitsbeschaffung vor dem Handwerk.

Reichskanzler von Papen

Das Wort zu längeren Ausführungen. Er begrüßte zunächst die Gelegenheit, vor Vertretern des Handwerks, dessen Wünsche und Räte die des ganzen Mittelstandes seien, nochmals die Grundgedanken der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung darzustellen zu können, und verzeigte die Anwesenheit, daß alles, was Handwerker und Mittelstand beunruhigt und bedrückt, offenes Ohr bei der Regierung finde und ihr Beachtung gesehe, nach Beratung und Absprache zu lösen. Der Kanzler betonte jedoch die Wichtigkeit, jede wirtschaftspolitische Maßnahme in Einklang mit dem großen Ziel, dem ganzen deutschen Volke zu dienen, zu bringen, und stellte fest, daß sich die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung, die der Wirtschaft zu neuen Verbesserungen führen sollen, als nicht erwieben haben. Er äußerte sich vor allem der Grundgedanke, in erster Linie die Initiative des Unternehmers zu fördern und den Staat zu unterstützen, der die Wirtschaft zu neuen Verbesserungen führen sollen, als nicht erwieben haben.

Reine Steuererheine für Einkommensteuer.

Der Reichskanzler betonte sich dann eingehend mit dem Verbesserungsvorschlag, das Steuererheine in Einklang mit dem Einkommensteuererheine und erwarre, eine technische und praktische Umkehrbarkeit. Die Reichsregierung habe sich mit dieser Frage eingehend befaßt. Die Ausgestaltung der Steuererheineverhältnisse auf die Einkommensteuer wurde dem Reichsminister die Möglichkeit gegeben, mit den Steuergebern ihrer Arbeitnehmer zu verhandeln.

Steuererheine und Beschäftigungsprämie.

Wir haben unser Programm auf dem Boden wirtschaftlicher und materieller Erfolge aufzubauen und es nicht in den leeren Raum hineinzutruieren, wie

Scharfe Antwort an Raab.

Die Ausführungen des Führers der Zentrumspartei im Reichstag gegen die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung haben eine außerordentlich scharfe Antwort erhalten. Der Führer des Zentrums habe die Dinge auf den Kopf gestellt und behauptet, die Regierung sei der offenen Kampf mit dem Parlament ausgediehen. Die Vorgänge im Reichstag am 12. September seien fälschlicherweise als Kampf mit dem Reichstag bezeichnet worden. Die Reichsregierung habe die Sachlage richtig gesehen. Die Regierung sei der offenen Kampf mit dem Parlament ausgediehen. Die Vorgänge im Reichstag am 12. September seien fälschlicherweise als Kampf mit dem Reichstag bezeichnet worden. Die Reichsregierung habe die Sachlage richtig gesehen. Die Regierung sei der offenen Kampf mit dem Parlament ausgediehen.

Rundfunk

Die Rundfunkkommission hat am letzten Sonntag den ersten Bericht über die Tätigkeit der Rundfunkkommission veröffentlicht. Der Bericht der Kommission wurde eingehend besprochen. Die Rundfunkkommission hat am letzten Sonntag den ersten Bericht über die Tätigkeit der Rundfunkkommission veröffentlicht. Der Bericht der Kommission wurde eingehend besprochen.

Neue Schulpläne in den USA?

Die neue Schulpläne in den USA? Präsident Hoover hat dem Kongress ein Gesetz zur Verfügung gestellt, unter anderem auch die Schulpläne in den USA zu überprüfen. Die neue Schulpläne in den USA? Präsident Hoover hat dem Kongress ein Gesetz zur Verfügung gestellt, unter anderem auch die Schulpläne in den USA zu überprüfen.

Schwarzarbeit

Die Durchsetzung der Arbeitsbeschaffung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Schwarzarbeit ist ein großes Problem. Die Durchsetzung der Arbeitsbeschaffung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Schwarzarbeit ist ein großes Problem.

Wirtschaftliche Hand und Privat

In diesem Zusammenhang sollte der Reichsregierung zur Zeit ein besonderes Interesse an der Wirtschaftlichen Hand und Privatwirtschaft. In diesem Zusammenhang sollte der Reichsregierung zur Zeit ein besonderes Interesse an der Wirtschaftlichen Hand und Privatwirtschaft.

Wirtschaftliche Hand und Privat

Die Durchsetzung der Arbeitsbeschaffung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Schwarzarbeit ist ein großes Problem. Die Durchsetzung der Arbeitsbeschaffung ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Schwarzarbeit ist ein großes Problem.